

## BLICKPUNKT

## Wiggertal

**LANGNAU** Ein Singspiel sorgt für Lacher und Bewunderung

Gelungene Premiere für den Jodlerklub Heimelig, Reiden, und deren vereinseigene Theatergruppe: «De Schäfer vo de Schratteflue» lockte viel Publikum an.  
**SEITE 15**

**WIGGERTAL** Die Qual der Studienwahl

Heute Dienstag endete die Anmeldefrist für die im Herbst beginnenden Studiengänge. Nicht allen fiel der Entscheid leicht.  
**SEITE 15**

**PPAFFNAU/ST. URBAN** Ein musikalisches Wochenende

Am kommenden Wochenende lädt die MG Pfaffnau zu ihren Jahreskonzerten, im Kloster spielen das Caravaggio Quartett und Oboist Kurt Meier auf.  
**SEITE 16**

## Der Tempel öffnete seine Türen

**NEBIKON** Am Tag der offenen Tür hatte die Nebiker Bevölkerung Gelegenheit, das Innere des Tempels «Pagode Vien Minh» zu besichtigen. Die vielen Besucherinnen und Besucher staunten, wie das frühere Restaurant Pinte sich zu einem wunderschönen Ort der Begegnung für die Vietnamesen von nah und fern verändert hat.

von **Sonja Grob**

Gemeinsam mit dem Meister, Mönch Thich Nhu Tu, begrüsst zum Start des Tages die Geschwister David und Jenny Luu mit Gemeindeamman Erich Leuenberger die ersten Gäste. Es war ein Kommen und Gehen im Winkel. Man nutzte die Gelegenheit, um sich anhand eines Films und den anschließenden Führungen durch die Räume zeigen zu lassen, was aus der ehemaligen «Pinte» geworden ist.

## Schweizerdeutsch lernen

Meister Thich Nhu Tu fühlt sich sichtlich wohl in Nebikon und freute sich, mit den Gästen zu reden. Nach seinem Uni-Abschluss 2002 in Sprachwissenschaften in Neu Delhi studierte der Vietnameser dort Theologie in Buddhismus und schloss das Studium 2012 mit dem Dokortitel ab. «Der Buddhismus kommt aus Indien. Für mich war klar, mein Studium dort zu machen», erklärt er. Ausgelernt habe er noch nicht. Schon bald geht er für eine Weiterbildung nach Hannover, im Buddhismus gibt es verschiedene Ränge, die man erreichen kann. Aber für Thich Nhu Tu, dessen Familienname Lê Hồng Tuấn lautet, ist noch etwas wichtig: Schweizerdeutsch möchte er lernen. «Ich gehe hier in Nebikon in den Deutschunter-



Freuen sich über die vielen Gäste (von links): David Luu, Meister Thich Nhu Tu und Jenny Luu. – Scannen Sie das Bild mit der Digiplus-App ein und sehen Sie sich weitere Bilder vom Tag der offenen Tür an. Foto Sonja Grob

richt, aber es ist ziemlich schwierig», sagt er und schmunzelt.

## Ort der Ruhe, Gebete und Feste

Es gibt in der Schweiz drei vietnamesische Tempel. In Bern, Lausanne und Nebikon. Nach Luzern und Horw war man von 2001 bis 2017 in Emmenbrücke, wo aber das damals gekaufte Haus immer baufälliger wurde. Eine Sanierung wäre so kostspielig geworden, dass sich die vietnamesische Gemeinschaft entschloss, etwas Neues zu suchen. Und dies in Nebikon fand. Viele Freiwillige arbeiteten mit und Fachleute halfen,

aus der ehemaligen «Pinte» einen Ort für Ruhe, Gebete, Feste oder Hochzeiten zu machen. Wo früher das Restaurant war, findet man heute neben dem Speisesaal einen wunderschönen Gebetsraum mit dem prächtigen Buddha, der mit seiner Ruhe alles überstrahlt. Darüber liegen die einfach eingerichteten Zimmer, wo Gäste, die aus der ganzen Schweiz und dem Ausland kommen, übernachten können. Eine grosse Bibliothek mit Bibeln in den verschiedensten Sprachen wurde eingerichtet und im obersten Stock hat Thich Nhu Tu seine Privaträume. Gestaut wurde

beim Gang in den Keller: Wo früher ein Leimboden war, liegen Platten und in den neuen Aufenthaltsräumen trifft man sich.

## «Wir wollten etwas zurückgeben»

David Luu erklärte auf dem Rundgang, dass es ihnen wichtig war, etwas an die Bevölkerung zurückzugeben: «Man sah, dass wir bauten, doch was drinnen ist, wusste niemand.» Er weist darauf hin, dass auch sonst die Tür offen und jeder willkommen ist. «Wir wurden in Nebikon so gut aufgenommen und erhielten viel Unterstützung. Besonders auch

## Die vier edlen Wahrheiten

**BUDDHISMUS** Im Buddhismus gibt es die vier edlen Wahrheiten. Eine davon besagt, dass das Leben in der Regel vom Leid über Geburt, Alter, Krankheit und Tod geprägt ist. Und gemäss dieser steht bei einer Treppe auf jeder Stufe eines dieser Wörter, angefangen mit Geburt auf der ersten und den anderen Worten auf jeder folgenden. Auf der obersten darf jedoch nie der Tod stehen. Da dies in Nebikon jedoch der Fall gewesen wäre, musste die Treppe in den ersten Stock saniert und eine zusätzliche Stufe eingebaut werden. Weiter darf nie etwas höher sein als Buddha. Oder wie Jenny Luu, welche für den Tempel die administrativen Aufgaben erledigt, es ausdrückte: «Es darf niemand auf ihm rumlaufen.» Daher musste auch hier umgebaut werden, sodass Buddha nur das Dach und keine Räume über sich hat. **sg**

vom Gemeindeamman Erich Leuenberger und seiner Frau Regina, die uns immer helfend zur Seite standen.»

## Kleine Erinnerungen

Bevor man sich zu asiatischen Spezialitäten in der kleinen Festwirtschaft draussen traf, gab es Erinnerungen an den Tag, wie etwa ein Glücksband. Man sass zusammen, unterhielt sich mit den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern der vietnamesischen Gemeinschaft und war sich einig: Die «Pagode Vien Minh» ist eine Bereicherung für Nebikon.

## «Hölzige» aus der Region räumten ab

**NEBIKON** Gleich vier Schreiner-Lernende aus der WB-Region standen auf dem Podest von «Art in Wood 2019». Die Wettbewerbsausstellung im Schulhaus Nebikon ist noch bis am Samstag geöffnet.

Mehr als 300 Personen waren am vergangenen Freitagabend in die Mehrzweckhalle des Schulhauses Nebikon gepilgert, um die mit Spannung erwarteten Ergebnisse des Schreiner-Lehrlingswettbewerbs zu erfahren. Mit dem Satz «Mehr geht doch «i Fach» nicht» begrüsst das OK-Mitglied der Luzerner Regionalsektion Willisau, Adrian Scherrer, das Publikum zur Prämierungsfeier. Er sprach damit das von der Jury vorgegebene Thema an, zu welchem die 62 Schreiner-Lernenden aus dem ganzen Kanton Luzern während rund einhalb Jahren Projekte planten, vorbereiteten und umsetzten. Seit 18 Jahren nahmen nicht mehr so viele junge Schreinerinnen und Schreiner die Herausforderung an, kurz vor ihrer Lehrabschlussprüfung ihr eigenes selbstständiges Freizeitprojekt durchzuführen. Nicht selten kamen 200 Stunden und mehr an Werkstatterarbeit zusammen.

Eine 20-köpfige Jury bewertete die Arbeiten. Wettbewerbsobmann Hermann Niederberger stellte an der



Strahlende Gewinner von «Art in Wood 2019» (von links): Michael Bächler, Jonas Staffelbach, Elias Inderbitzin und Noah Tschopp. Foto zvg

Rangverkündigung einen Vergleich zur Entstehung eines vielversprechenden Weines her, Beat Bucheli, Präsident des Trägerverbandes der Luzerner Schreinermeister, sprach von «einem Optimum an Ideenreichtum, Kompetenz, Selbstvertrauen aber auch Mut», den die Eigenkreationen ausstrahlen würden.

## Podest in Hinterländer und Wiggertaler Hand

Gleich das gesamte Podest wurde von Schreiner-Lernenden aus oder mit Bezug zu der WB-Region in Beschlag genommen. Als Gewinner von «Art in Wood 2019» feiern lassen durfte sich Jonas Staffelbach aus Hergiswil, der bei der Schreinerei Scherrer Willisau GmbH seine Lehre absolviert. Den 2. Platz sicherte sich Michael Bächler, Werthenstein, vom Lehrbetrieb Zanger GmbH, Menznau. Und den 3. Platz teilten sich Noah Tschopp aus Egolzwil und Elias Inderbitzin aus Nebikon, beide vom Lehrbetrieb KAWA Design AG, Wauwil. Die Jury der Fördergruppe «Gestalten und Erfinden» sprach drei Sonderpreise aus, zwei davon an einzelne Arbeiten. Hugo Kretz aus Luzern sicherte sich den 1. Platz, Meline Maria Sager aus Sursee wurde Zweite.

## Ausstellung: «Kleid in Form»

Die Bekleidungsgestalterinnen der Zentralschweiz haben das Thema «i Fach» ebenfalls in ihre Kreationen

aufgenommen. Zehn von ihnen präsentierten ihre Arbeiten gemeinsam mit den Schreinerinnen in der Ausstellung und bewirkten damit eine willkommene Abwechslung. Die Gemeinsamkeit zwischen den Produkten der Schreiner und jenen der Bekleidungsgestalterinnen liegt nahe: Beides sind Handwerke aus lokalen Ateliers und Werkstätten. Sowohl Schreiner als auch Bekleidungsgestalterinnen sind Berufsbilder mit Zukunft und fragte Fachleute. Diese Ausbildungen sind für junge Menschen – auch mit begleitender Berufsmatura – eine ideale Grundlage für eine Erfüllung im Berufsleben mit vielseitigen Karrierechancen.

## Ausstellung noch bis am Samstag

Wer die Wettbewerbsausstellung der Schreiner und Bekleidungsgestalterinnen im Schulhaus Nebikon zum Thema «i Fach» besuchen möchte, hat noch bis am kommenden Samstag, 4. Mai, die Gelegenheit dazu. **pd/wb**

**Auszug aus der Rangliste «Art in Wood 2019»:** 1. Jonas Staffelbach, Hergiswil b. Willisau, Schreinerei Scherrer Willisau GmbH, Willisau. 2. Michael Bächler, Werthenstein, Zanger GmbH, Menznau. 3. Platz: Noah Tschopp, Egolzwil, KAWA Design AG, Wauwil; Elias Inderbitzin, Nebikon, KAWA Design AG, Wauwil. **«Gestalten und Erfinden»:** 1. Hugo Kretz, Luzern, Kreation «Frida», Hugo Kretz, Luzern. 2. Meline Maria Sager, Sursee, Kreation «Illusion», Bremgartner AG, Eich. Die gesamte Rangliste unter: [www.luzerner-schreiner.ch/DL/LW/LW19\\_Rangliste.pdf](http://www.luzerner-schreiner.ch/DL/LW/LW19_Rangliste.pdf). Öffnungszeiten Ausstellung: Dienstag bis Freitag, 16.30 bis 20.30 Uhr, Samstag, 10 bis 14 Uhr.